



Stadt Kitzbühel

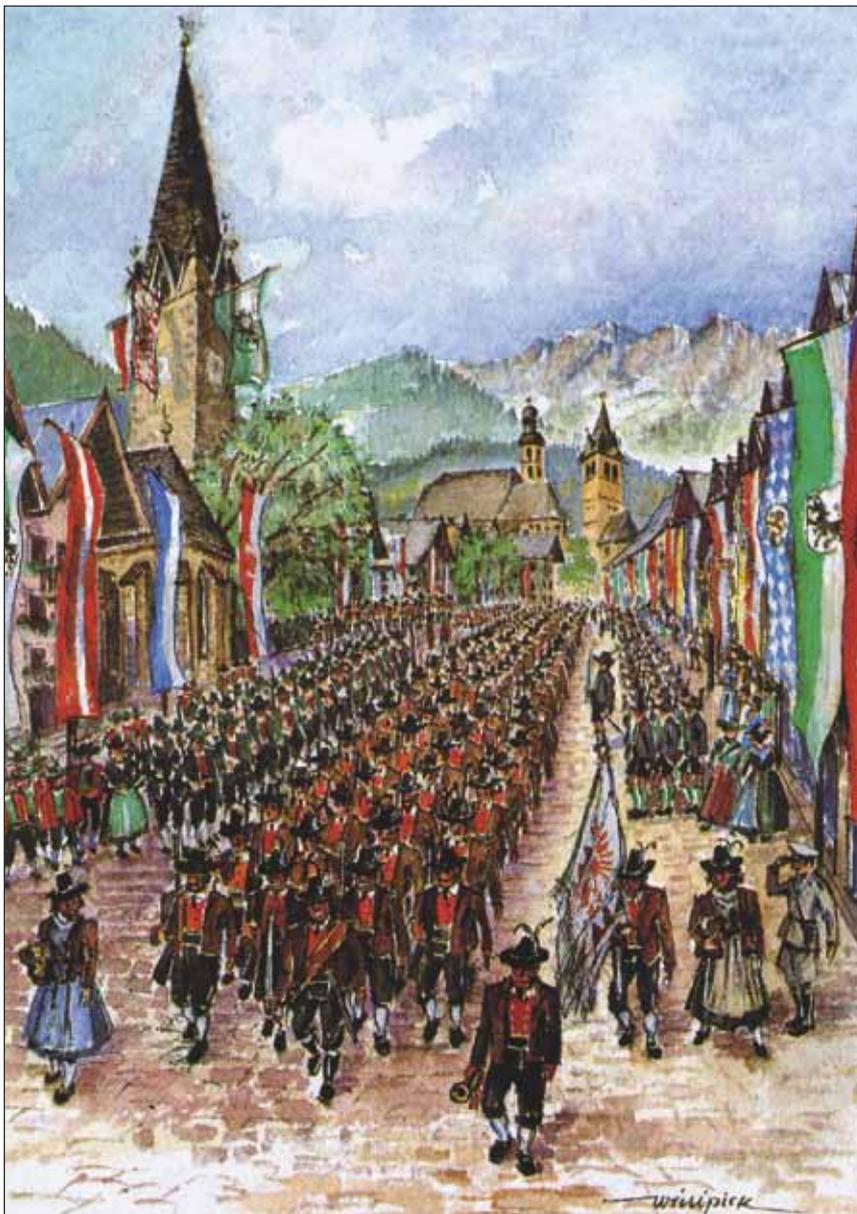
Beilage in dieser Ausgabe:
Wintersteller-
Bataillonsfest 2011

Jahrgang 15/Nr. 8

Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung

August 2011

„Heb Herz und Hand für's Vaterland“ Wintersteller-Bataillonsfest 2011



„Schützenfest in Kitzbühel“ ist der Titel dieses Aquarells von **Willi Pick** (1915 – 2008) der lange Zeit in Kitzbühel ansässig gewesene Architekt mit künstlerischer Begabung malte eine Vielzahl von Bildern mit Kitzbüheler Motiven und Ereignissen. Deren Genre wurde im Lauf der Zeit unverwechselbar und ist auch nach dem Ableben von Willi Pick im kollektiven Gedächtnis der Stadt verankert. Die Bilder zeigen Altvertrautes, zum Zeitpunkt ihrer Entstehung Aktuelles wie auch liebevolle Details, die dem feinfühligem Betrachter Freude bereiten. Die Willi Pick zu dankende Titelseite dieser Ausgabe ist dem Wintersteller-Bataillonsfest 2011 in Kitzbühel gewidmet (siehe Beilage).

Samstag, 3. September 2011





September = Herbsting

Himmelsercheinungen

- ☾ **Erstes Viertel:** 4. 9. um 18.39 Uhr
- ☾ **Vollmond:** 12. 9. um 10.27 Uhr
- ☾ **Letztes Viertel:** 20. 9. um 14.39 Uhr
- ☾ **Neumond:** 27. 9. um 12.08 Uhr

Die Sonne tritt in das **Zeichen der Waage** am 23. 9. um 10.04 Uhr.

Mond in Erdferne am 15. 9. um 7.00 Uhr.
Mond in Erdnähe am 28. 9. um 2.00 Uhr.

Sonnenauf- und -untergänge

1. 9.: ↑ 6.12 Uhr ↓ 19.37 Uhr
10. 9.: ↑ 6.24 Uhr ↓ 19.18 Uhr
Herbstbeginn:
23. 9.: ↑ 6.42 Uhr ↓ 18.52 Uhr
Der Tag dauert am Monatsende
11 Std. 45 Min.

Wutmaßliche Witterung

Das Wetter ist nach wie vor nicht über längere Zeit vorhersagbar; wenn hier trotzdem der „Hundertjährige“ wiedergegeben wird, hat das nur kulturhistorische Gründe:

Die erste Dekade ist überwiegend schön, nur um den 5. kommt ein kurzer Kälteeinbruch. Dann regnerisches Wetter bis zur Monatsmitte. Eine Schönwetterperiode wird nur zu Beginn der dritten Dekade, also um den Herbstbeginn, unterbrochen.

Planeten-Sichtbarkeiten

Merkur ist bis zum 10. am Morgenhimmel nahe der Stelle des Sonnenaufganges und deshalb schwer zu finden. Venus bleibt unsichtbar. Der Mars nimmt langsam an rötlicher Helligkeit zu und befindet sich in der Früh im Sternbild des Krebses im Osten. Jupiter ist fast die ganze Nacht hindurch beobachtbar. Der Saturn ist nur noch in der ersten Nachthälfte sichtbar.

Spruch

Ohne Liebe sind wir uns selbst zur Last,
durch die Liebe tragen wir einander.

Augustinus



„Mesnerhaus-Hoangascht“

Bei Gulaschsuppe, Würstl oder Kaffee und Kuchen kann man gemütlich plaudern und erspart sich das Kochen zu Hause! Für Kinder gibt es „Gratisgetränke“ und Spielmöglichkeiten!

Jeden 1. Sonntag im Monat nach der 10-Uhr-Messe.

Nächster Termin: Sonntag, 11. September

Die Tiroler Landesregierung hat in ihrer Sitzung vom 5. Juli 2011 beschlossen, folgender Person aus Kitzbühel eine Ehrung zuzuerkennen:

Die **Verdienstmedaille** des Landes Tirol an **Rosmarie Gasteiger-Sathrum**.

Die Überreichung der Verdienstmedaillen fand am Tiroler Landesfeiertag, 15. August, durch Landeshauptmann Günther Platter im Riesensaal der Kaiserlichen Hofburg in Innsbruck statt. Herzliche Gratulation!



Verein zur Unterstützung
der Erhaltung
des Klosters Kitzbühel

Spendenkonten:

**Sparkasse der Stadt Kitzbühel, BLZ 20505,
Konto 0000-038208**

oder

**Raiffeisenbank Kitzbühel, BLZ 36263,
Konto 523.845**

Der Verein dankt für jede noch so kleine Spende für dringende Sanierungsarbeiten bei Kirche und Kloster.



REFERAT FÜR FAMILIEN UND KINDERGARTEN

Sommerkindergarten: großer Bedarf gegeben

Ausweitung auf Ganzjahres-Kindergarten in Planung

Das Problem ist bekannt: Die Ferienzeit der Kinder ist immer länger als der Urlaub der Eltern. Speziell wenn die Kinder noch klein sind, ist dies für berufstätige Eltern mitunter eine schwierige Situation.

In der Stadt Kitzbühel wird daher großes Augenmerk auf die öffentliche Kinderbetreuung gelegt. Der Kindergarten für die 3- bis 6jährigen Kinder ist schon seit Jahren auch in den Sommerferien vier Wochen lang geöffnet. Dass der Bedarf hierfür gegeben ist, unterstreichen einmal mehr Familien- und Kindergartenreferentin Mag. Ellen Sieberer und Kindergartenleiterin Helga Reisinger. In den vier „Ferienwochen“ haben 48 Kinder den Kindergarten besucht. Vier Kindergarten-Pädagoginnen haben sich mit viel Eifer und Einsatz um die Kinder gekümmert und trotz der nicht optimalen Witterung immer ein abwechslungsreiches Programm angeboten.



Referentin Mag. Ellen Sieberer und Kindergartenleiterin Helga Reisinger (hinten 2. und 3. v. li.) mit den Pädagoginnen und den Kindern des Sommerkindergartens.

Neben dem städtischen Kindergarten bietet speziell für die älteren Kinder der Sozial- und Gesundheitssprengel Kitzbühel, Aurach und Jochberg mit seinen beliebten „Spiel mit mir Wochen“ ebenfalls ein anspruchsvolles Ferienprogramm an. Eine weitere Lücke schließen die

Kinderkrippe sowie die Tagesmütter des Sozialsprengels, die sich in familiärer Atmosphäre um die ihnen anvertrauten Kinder kümmern. Da es aber nicht nur während der Sommermonate Ferien gibt, werden die öffentlichen Kindergärten in Kitzbühel sukzessive in „Ganzjahres-

Kindergärten“ ausgebaut. Ab Herbst werden daher auch alle kleinen Ferien sowie die „Fensterstage“ abgedeckt. Nähere Details hiezu werden noch bekannt gegeben. Die öffentliche Kinderbetreuung in der Stadt Kitzbühel kann als vorbildlich bezeichnet werden.



REFERAT FÜR SCHULE UND BILDUNG

Schulbeginn 2011/12 an der Volksschule Kitzbühel

Mittwoch, 7. September 2011:

8 Uhr Eröffnungsgottesdienst in der Pfarrkirche.

Die Schüler versammeln sich um 7.45 Uhr im Schulhof und gehen gemeinsam in die Pfarrkirche. Auch die Kinder der Vorschulklasse und der ersten Klassen sind mit ihren Eltern zur Teilnahme am Gottesdienst herzlich eingeladen! In der Kirche sind die ersten Bankreihen für die Schulanfänger reserviert – die Eltern sollen bitte in den hinteren Reihen Platz nehmen.

Anschließend (ca. 8.45 Uhr) Einweisung der Schüler in die Klassen. Alle Kinder sollen bereits am Mittwoch die Haus-schule mitnehmen. Die Kinder der Vorschulklasse und der ersten Klassen sollen sich bitte mit ihren Eltern zwischen **8.45 Uhr und spätestens 9 Uhr in ihrem Klassenzimmer** einfinden.

10 Uhr: Eröffnungskonferenz

Wichtig für die Eltern der Vorschüler und der Erstklassler:

Donnerstag und Freitag: Unterricht von 7.30 – 10.05 Uhr
1. Elternabend: Mi, 7. Sept. 2011 um 19.30 Uhr

Unterricht für die 2., 3. und 4. Klassen:

Donnerstag und Freitag: 7.30 – 11.10 Uhr
ab Mo, 12. Sept. 2011 stundenplanmäßiger Unterricht für alle Klassen

Die Aufteilung der Schulanfänger auf die einzelnen Klassen wird ab Donnerstag, 1. September 2011 durch Anschlag am Schultor bekannt gegeben.

Sprechstunde der Direktion:

Dienstag, 6. Sept. 2011 von 9.30 – 11.30 Uhr



STADTAMT KITZBÜHEL

Die Gemeinde: Eigener und übertragener Wirkungsbereich

Rechtliche Stellung der Gemeinden allgemein

Die rechtliche Position der Gemeinde ist in der Österreichischen Bundesverfassung festgelegt. Im Jahre 1962 wurde nach langen Verhandlungen der Abschnitt des Bundes-Verfassungsgesetzes über die Gemeinden neu gefasst. Auf der Grundlage dieser verfassungsrechtlichen Vorgaben wurden in allen Ländern neue Gemeindeordnungen und für die Städte mit eigenem Statut neue Stadtrechte geschaffen.

Die Gemeinden haben eine rechtliche Doppelnatur, sie sind sowohl Selbstverwaltungskörper als auch Sprengel der staatlichen Verwaltung. Als Selbstverwaltungskörper haben sie im eigenen Wirkungsbereich eigenverantwortlich alle Angelegen-

heiten wahrzunehmen, die im ausschließlichen oder überwiegenden Interesse der örtlichen Gemeinschaft gelegen sind. Als Sprengel der staatlichen Verwaltung haben sie im übertragenen Wirkungsbereich den Behörden von Bund und Land untergeordnet, jene Aufgaben zu besorgen, die ihnen durch Gesetze des Bundes oder des jeweiligen Landes zugewiesen werden.

In der Bundesverfassung finden sich auch noch andere Regeln über die Gemeinden, nämlich solche über deren Organisation, die Aufsicht über die Gemeinden und die Gemeindeverbände.

Einige Gemeinden sind zudem noch mit der Besorgung der Aufgaben der Bezirksverwaltung betraut. Dies sind die Städte mit eigenem Statut.

Die Gemeinden als Selbstverwaltungskörper

Selbstverwaltung ist nach österreichischem Rechtsverständnis folgendes:

Der Begriff „Verwaltung“ kann in Österreich nicht nach inhaltlichen sondern nur nach formalen Kriterien bestimmt werden. Verwaltung ist ein Teil der Staatsfunktion „Vollziehung“, somit eine der Gesetzgebung nachgeordnete Staatsfunktion.

Die Aufgaben der Verwaltung sind jedoch so vielfältig, dass eine Charakterisierung nach inhaltlichen Kriterien nicht möglich ist. So bedeutet Verwaltung in Österreich grundsätzlich die Besorgung staatlicher Aufgaben durch Organe, die vom Bund oder von den Ländern eingerichtet und zueinander im Verhältnis der Über- und Unterordnung stehen. Dieses Verhältnis findet seinen Ausdruck in der Ermächtigung des übergeordneten Organs, dem untergeordneten Organ – Weisungen genannt – zu geben und in der Verpflichtung des untergeordneten, diese Weisungen zu befolgen. Die vom Bund und von den Ländern eingerichteten Verwaltungsorgane werden als Organe der staatlichen Verwaltung bezeichnet.

In Angelegenheiten, die spezifisch die Interessen der Angehörigen einer bestimmten Gruppe oder eines bestimmten Verbandes betreffen, kann die Besorgung staatlicher Aufgaben den Angehörigen dieser Gruppe insoweit zugewiesen werden, als diese in der Lage sind, diese Aufgaben selbst aus eigener Kraft zu erfüllen. Eine solche Einräumung der Be-

sorgung von Verwaltungsaufgaben wird Selbstverwaltung genannt. Die Gemeinden sind nun ein solcher Selbstverwaltungskörper und somit im Rahmen ihres eigenen Wirkungsbereiches zur weisungsfreien Verwaltungsführung berufen. Zur Wahrung der Rechtsschutzinteressen gibt es einen innergemeindlichen Instanzenzug [Bürgermeister / Gemeindevorstand (Stadtrat)], keinen solchen jedoch an Organe außerhalb eines Selbstverwaltungskörpers. Hier besteht nur ein besonderes Aufsichtsverfahren im Rahmen der sogenannten Gemeindeaufsicht durch Land und Bund.

Weitere Selbstverwaltungskörper neben den Gemeinden sind in Österreich beispielsweise die Sozialversicherungsträger, die Kammern und die Hochschülerschaft.

Die Gemeinden als Sprengel der staatlichen Verwaltung

Neben der Selbstverwaltung sind die Gemeinden mit der Besorgung von Aufgaben anderer Rechtsträger (Bund, Land) in Unterordnung unter diese betraut. Den damit abgesteckten Tätigkeitsbereich bezeichnet man als übertragenen Wirkungsbereich. In diesem sind die Gemeinden funktionell als Bundes- oder Landesorgane tätig und an die Weisungen der Organe des betreffenden Rechtsträgers gebunden. Weiters besteht in der Regel ein Instanzenzug an die genannten Organe.

Die Gemeinde erfüllt somit eine Funktion als Verwaltungssprengel, ausführendes Organ auf Gemeindeebene sind die Bürgermeister.

REFERAT FÜR FAMILIEN UND KINDERGARTEN

Beginn Städtische Kindergärten

*Kindergarten Marienheim,
Josef-Herold-Straße 10, Tel. 64014*

Ab Mittwoch, 7. September:

Öffnungszeiten von 7 bis 13 Uhr, Abholung der Kindergartenanfänger ab 11 Uhr möglich. Bitte Hausschuhe und Kindergartentasche mit Jause mitbringen.

*Kindergarten Vogelfeld,
Im Gries 13, Tel. 73254*

Mittwoch, 7. September bis Freitag, 9. September:

Öffnungszeiten von 7.15 bis 12.30 Uhr, Abholung der Kindergartenanfänger ab 11 Uhr möglich. Bitte Hausschuhe und Kindergartentasche mit Jause mitbringen.

Ab Montag, 12. September beginnt der Ganztageskindergarten mit Mittagstisch bzw. verkehrt auch der Kindergartenbus.



Die Städte mit eigenem Statut

Dieser eingangs erwähnte Begriff ist hier kurz zu erläutern. Die Bundesverfassung versteht unter Gemeinde grundsätzlich die Ortsgemeinde, wobei Unterschiede im tatsächlichen, etwa in der Größe oder in der Finanzkraft, für die rechtliche Stellung einer Gemeinde keine Bedeutung haben. Alle Gemeinden haben den gleichen Wirkungsbereich, es herrscht somit der Grundsatz der Einheitsgemeinde. Rechtlich unbedeutend ist auch die in den Gemeindeordnungen vorgesehene Verleihung des Titels Stadtgemeinde oder Marktgemeinde.

Lediglich die Stadt mit eigenem Statut (Statutarstadt) hat eine rechtliche Sonder-

stellung. Einer Gemeinde mit mindestens 20.000 Einwohnern ist auf Antrag durch Landesgesetz ein eigenes Statut (Stadtrecht) zu verleihen, es bedarf hierfür auch die Zustimmung der Bundesregierung.

Ein eigenes Stadtrecht haben – zum Teil historisch bedingt – Eisenstadt, Graz, Innsbruck, Klagenfurt, Krems, Linz, Rust, Salzburg, Steyr, St. Pölten, Villach, Waidhofen/Ybbs, Wels, Wien und Wiener Neustadt.

Der wesentliche Unterschied einer Statutarstadt zu einer Ortsgemeinde besteht darin, dass die Organe der Stadt mit eigenem Statut zugleich Gemeinde- und Bezirksinstanz sind, sie also auch die Agenden der Bezirkshauptmannschaft zu besorgen haben. *(Fortsetzung folgt)*

Flohmarkt im Altenwohnheim

Am Freitag, 9. September, von 14 bis 17 Uhr sowie Samstag, 10. September, von 10 bis 14 Uhr, findet im Cafehaus des Altenwohnheimes Kitzbühel ein Bücher- und Spiele-Flohmarkt statt. Die BesucherInnen und Mitarbeiter des Tagesseniorenzentrums freuen sich auf regen Besuch.

REFERAT FÜR SPORT

Ehrung verdienter Sportler

Die Stadt Kitzbühel ist weltweit bekannt für ihre international bedeutenden Sportveranstaltungen sowie als Heimat erfolgreicher Sportler. Nach wie vor erbringen heimische Athleten alljährlich Spitzenleistungen in den verschiedensten Disziplinen. Um die Leistungen der Sportlerinnen und Sportler entsprechend zu würdigen, wird die Stadt Kitzbühel auch heuer wieder eine Sportlerehrung durchführen.

Diese findet am **Freitag, 18. November, 20 Uhr, im Sportpark** statt. Im Sportausschuss des Gemeinderates wurden folgende Kriterien und Kategorien für zu ehrende Sportlerinnen und Sportler festgelegt:

- Tiroler Meisterschaft: 1. Platz
- Österreichische Meisterschaft: 1. bis 3. Platz
- Internationale Meisterschaften: 1. bis 5. Platz
- Sonstige sportlich herausragende Leistungen

Kategorien: Männer, Frauen, Kinder/Jugendliche, Mannschaft und Behindertensportler

Eine Wohnsitzmeldung in Kitzbühel ist erforderlich

Zeitraum für die erbrachten Erfolge:

Vom 1. Oktober 2010 bis 30. September 2011

Die Vereinsobfrauen und Vereinsobmänner werden gebeten, **bis 15. Oktober 2011** namentlich mitzuteilen, welche Kitzbüheler Mitglieder der jeweiligen Vereine den Kriterien entsprechen. Zusendungen entweder per Brief an: **Stadtamt Kitzbühel, Hinterstadt 20, 6370 Kitzbühel** oder per E-Mail an: stadtamt@kitzbuehel.at

Die Letztentscheidung für eine allfällige Ehrung wird im Sportausschuss gefällt und sowohl den Athleten wie auch den jeweiligen Vereinen rechtzeitig mitgeteilt.



Die Besucher und das Mitarbeiterteam des Tagesseniorenzentrums machten kürzlich bei herrlichem Wetter einen Ausflug auf den Hahnenkamm. Großzügigerweise wurden die Kosten für die Fahrt mit der Gondel von der Bergbahn AG Kitzbühel übernommen. Viele der Ausflügler fuhren zum ersten Mal mit der neuen Gondel. Nach einem sehr guten Mittagessen im Bergrestaurant Hochkitzbühel wanderten die interessierten Senioren den Rundgang und waren über das neue Starthaus und den Blick auf den Speichersee Seidlalm sehr erstaunt. Bei Kuchen und Kaffee klang der wunderschöne Tag aus. Vielen Dank noch einmal Herrn Dr. Josef Burger von der Bergbahn AG und seine Mitarbeitern für die tolle Unterstützung.



Landesmusikschule Kitzbühel – das neue Schuljahr 2011/2012



Beginn des Schuljahres:
Donnerstag, 8. September 2011

Die Landesmusikschule Kitzbühel und Umgebung hat für das neue Schuljahr wieder einige Konzerte und Aktivitäten geplant:

- Konzertabend „Holzbläser Plus“ im Jänner 2012
- Volksmusikabend in der Vorderstadt von Kitzbühel
- Wettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“
- Prima la Musica – Landeswettbewerb
- Preisträgerkonzert und Abschlusskonzert

Genauere Informationen werden im laufenden Schuljahr in der Musikschulhomepage www.musikschulen.at/kitzbuehel sowie in unserer Zeitung „Der Musikus“ veröffentlicht. Änderungen vorbehalten!

Wintersemester 2011/2012:

Weihnachtsferien: Samstag, 24. Dezember 2011 bis Sonntag, 8. Jänner 2012
Semesterferien: Samstag, 11. Februar 2012 bis Sonntag, 19. Februar 2012

Sommersemester 2012:

Beginn des Semesters: Montag, 20. Februar 2012
Ende des Semesters: Freitag, 6. Juli 2012
Osterferien: Samstag, 31. März 2012 bis Dienstag, 10. April 2012
Pfingstferien: Samstag, 26. Mai 2012 bis Dienstag, 29. Mai 2012
Beginn Sommerferien: Samstag, 7. Juli 2012

Im Schuljahr 2011/2012 wurden wieder einheitliche schulautonome Tage festgesetzt, die aus Anlass des öffentlichen Lebens unterrichtsfrei sind. Bei diesen Tagen handelt es sich um den Freitag nach Christi Himmelfahrt (18. Mai 2012) und um den Freitag nach Fronleichnam (8. Juni 2012). Aufgrund dieser zwei freien Tage, werden die Landesmusikschulen in Tirol im neuen Schuljahr bereits am Donnerstag, 8. September 2011 beginnen.

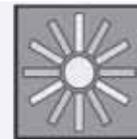
Für die Stundeneinteilungen der jeweiligen Klassen, werden sich die Lehrkräfte ab Beginn des Schuljahres mit ihren SchülerInnen in Verbindung setzen.

Für nicht neu eintretende SchülerInnen beginnt der Unterricht nach Absprache mit der Lehrkraft ab Montag, 12. September 2011. Wartelistenschüler werden schriftlich informiert und bei Freiwerden eines Platzes zu Schulbeginn noch eingeteilt.

Bei Unklarheiten über Stundeneinteilung oder Wartelisten sowie bei weiteren Fragen stehen wir Ihnen gerne ab Montag, 5. September 2011 unter der Telefonnummer 05356/64456 oder unter kitzbuehel@lms.tsn.at zur Verfügung.

*Mag. Peter Gasteiger
Musikschulleiter*

sozial- u. Gesundheitssprengel
Kitzbühel, Aurach und Jochberg



Tagesmütter im Bezirk

Kompetente, flexible & liebevolle Kinderbetreuung
Noch freie Plätze!!

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf stellt viele Eltern immer wieder vor große Herausforderungen. Besonders unregelmäßige Arbeitszeiten und die Schulferien verschärfen die Betreuungssituation der Kinder noch zusätzlich. Zudem kommt die Sorge, ob die Kinder auch gut aufgehoben sind.

So hat sich das Tagesmütterprojekt des Sozial- und Gesundheitssprengels Kitzbühel, Aurach und Jochberg schon seit vielen Jahren zum Ziel gesetzt, Eltern durch Bereitstellung bedarfsgerechter, herzlicher und flexibler Betreuungsplätze zu entlasten.

Das Tagesmütterprojekt vermittelt mittlerweile 22 Tagesmütter im ganzen Bezirk Kitzbühel.

Die Tagesmütter betreuen Kinder von 0 – 14 Jahren. Besonders die Allerkleinsten genießen die familiäre und geborgene Atmosphäre bei den Tagesmüttern. Aber auch Schulkinder fühlen sich bei der Tagesmutter wohl, wenn sie nach einem anstrengenden Schultag eine vertraute Person und eine warme Mahlzeit herzlich willkommen heißen.

Neben viel Spiel und Spaß erwartet die Tageskinder vor allem ein geregelter Tagesablauf, die Betreuung erfolgt in Kleingruppen, die Tagesmütter können auf jedes Kind individuell eingehen. Dabei orientiert sich die Betreuung in hohem Maße an den Arbeitszeiten der Eltern.

Die Betreuungsstunde kostet derzeit € 2,70. Interessierte Eltern erhalten weitere Informationen, sowie Auskünfte über freie Plätze und Förderungen beim Tagesmütterprojekt.

ACHTUNG NEUE Telefonnummer: 05356/601-140.

REFERAT FÜR SCHULE UND BILDUNG



Schulbeginn Hauptschule Kitzbühel

Das Schuljahr 2011/12 beginnt für alle Schülerinnen und Schüler am **Mittwoch, 7. September**. Die Schülerinnen und Schüler werden **um 8 Uhr** erwartet und von den Klassenvorständen in die Klassen eingewiesen. Der Unterricht dauert ca. 1 Stunde. Die 1. Klassen treffen sich in der großen Aula. Hauschuhe und Schreibzeug bitte mitnehmen! Ab Donnerstag, 8. September, beginnt der Unterricht um 7.30 Uhr.

Für allfällige Anfragen steht Direktor Georg Hechl ab Montag, 29. August, werktags jeweils von 8 bis 12 Uhr zur Verfügung (Tel. 05356/62660).

Ein Tiroler Bildhauer von einigem Rang

von Oberschulrat Hans Wirtenberger

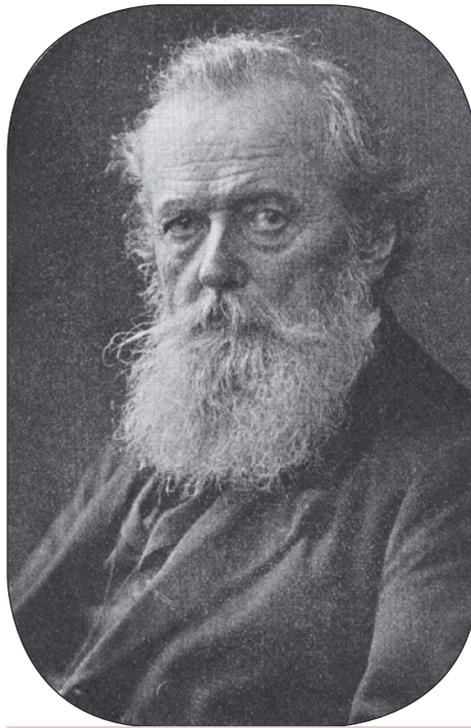
Das Jahr 2011 soll zum Anlass genommen werden, um an den aus Kitzbühel stammenden Künstler **Franz Christoph Erler** (1829 – 1911) zu erinnern und nach dem Platz in der Kunstgeschichte zu suchen. Der seinerzeit als „letzter großer Gotiker“ bezeichnete Bildhauer, der über Jahrzehnte in Wien lebte und eine große Zahl von Werken – vorwiegend religiöse Plastik – geschaffen hat, starb vor hundert Jahren und wurde auf dem Wiener Zentralfriedhof begraben.

Ein Lokalausweis zeigt, dass der Name des fleißigen und seinerzeit erfolgreichen Bildhauers in kleinen Kunstführern etwa des Stephansdomes, wo zahlreiche Werke von ihm sind, nicht vorkommt, aber auch in dem der Votivkirche, dem bedeutendsten Sakralbau an der Ringstraße, nur flüchtig erwähnt wird. Vor 50 Jahren wurde am Sterbehause Erlers in der Argentinierstraße im

vierten Gemeindebezirk eine Gedenktafel enthüllt, die von der Gemeinde Wien in Pflege genommen wurde. Das Fest stand unter dem von Kitzbühel ausgegebenen Motto „Kitzbühel ehrt den großen Sohn, Wien ehrt den großen Gotiker“. Die Erinnerung an Erler in seiner Heimatstadt ist durch einige Werke, den Gedenkstein im Stadtpark und die „Franz-Christoph-Erler-Straße“ im Gries aufrecht.

Im Jahr 1921 wurde an seinem Heimathaus „Hansmühle“ auf Betreiben seines in Kitzbühel tätigen Sohnes, des Kunstmalers Maximilian Erler, eine Gedenktafel angebracht (Sie fand nach dem Abbruch des Hauses einen Platz im Stadtarchiv). Ein halbes Jahrhundert ist es her, dass mit einem eindrucksvollen Fest in Wien, zu dem ein Sonderzug aus Kitzbühel geführt wurde, und einem Festakt in Kitzbühel die Erinnerung an Erler wachgerufen werden sollte.

Die Welle der Begeisterung übersah die durchgehend eher geringschätzige Bewertung der Neugotik durch die Kunstgeschichte, was die Nachhaltigkeit des Bemühens stark beeinträchtigte. In lokalen Zeitungen waren umfangreiche Würdigungen des seit 1853 in Wien lebenden Künstlers anlässlich des 80. Geburtstages und der Schaffung des **Landesverteidigerdenkmals** (1909) erschienen.



Der Kitzbüheler Bildhauer Franz Christoph Erler (1829 bis 1911). Stadtarchiv

Ausführliche Berichte über das Hinscheiden, die ungewöhnliche Aufbahrung im Atelier, die Einsegnung durch Weihbischof Dr. Godfried Marschall (dem begeisterten „Sommerfrischler“ verdankt Kitzbühel das 1875 übergebene „Waisenhaus Maria Hilf“, für das er den Großteil der erforderlichen Bau-

summe beim Wiener Hochadel erbettelt hatte), und das pompöse Begräbnis sowie Nachrufe brachten im Jänner 1911 den Künstler nochmals in Erinnerung. Damals wurden auch die wenigen Werke in seiner Heimatstadt aufgezählt.

An der linken Langhauswand der Pfarrkirche hängt ein von Erler geschaffenes und gestiftetes **großes Kreuzifix**, auch eine **Tragefigur „Maria Immakulata“** (1863) wird ihm zugeschrieben.

Im Friedhof stammen das **Bronzerelief „Der Auferstandene“ am Familiengrab Erler** (1883) und das **medaillenförmige Relief an der Liebfrauenkirche (Kreuz tragender Christus)** zum Gedenken an seinen „Entdecker“, den Kapuzinerpater Severin, von ihm. Die **Reliefs** in der seit Kurzem denkmalgeschützten „**Erler-Kapelle**“ am Fuß des Ölbergs sind weitere religiöse Werke. Ausgewiesen wurde 1911 auch ein **Madonnenrelief** über der Haustüre des Zahntechnikers Feller. **Marienreliefs** am Haus Enzian in der



Tragefigur „Maria Immakulata“



Das Relief an der Liebfrauenkirche ist dem Kapuzinerpater Severin gewidmet.



Kirchgasse, über dem Eingang der Hansmühle und über dem inneren Eingang des katholischen Vereinhouses sind inzwischen zerstört.

Das vor der Kulisse des Grandhotels 1909 aufgestellte **Denkmal für die Landesverteidiger**, das einzige Profanwerk in der Heimatstadt, musste später vor die gewaltige Kirchenmauer neben dem alten Spital übersiedelt werden.

In dem 1934 im ehemaligen Troadkasten eröffneten Heimatmuseum war lange ein Erler-Zimmer mit Erinnerungsstücken.

Nachstehend wird versucht, unter Heranziehung der meist kurzen Einträge in der einschlägigen Literatur eine kurze Biographie Erlers und die Bewertung seines Schaffens zusammenzufassen.

Geboren in Kitzbühel am 5. Oktober 1829 als Sohn einer bekannten Müllerfamilie,



Bronzerelief am Familiengrab Erler zwischen Pfarr- und Frauenkirche.

nach dem frühen Tod des Vaters Mitarbeit im Müllerbetrieb, mit 21 Jahren Beginn einer Ausbildung beim Herrgottsschnitzer **Kaspar Bichler** in Kufstein (zwei Jahre), Eintritt in die Kunstklasse der Akademie in Wien 1853, erster Preis 1857, Studienabschluss 1860.

Von da ab entfaltete er im Anschluss an die kirchliche Skulptur des Mittelalters, deren Formgebung er jedoch in modernem Geist umbildete, eine umfangreiche Tätigkeit in der Ausschmückung von Kirchen u. dgl. Für die neue Kirche in Altlerchenfeld fertigte er Statuetten aus Holz, für die Kirche in Vöslau Sandsteifiguren, für die Ruhmeshalle im Arsenal die Marmorstatue des Grafen Niklas Salm (1871), für die neue Kirche in der Brigittenau sämtliche dekorative Figuren (1873), ebenso 1875 für die Fünfhausener Pfarrkirche, für die Votivkirche die Figuren der Apostel, ferner Statuen für den Stephansdom, das Stift Klosterneuburg und das Rathaus zu Wien. (Meyers Konversationslexikon, Leipzig, 1886).

Der Konservator Karl Atz erwähnt in der „Kunstgeschichte von Tirol und Vorarlberg“ (2. Auflage 1909), dass Tirol an und in der Votivkirche zu Wien, der „Dankkirche“ für die Errettung des jungen Kaisers Franz Joseph bei einem Attentat, mehr Bildhauer stellte als die ganze übrige Monarchie. In der Liste ist Erler gerade noch erwähnt.

Der einflussreichste Tiroler Bildhauer der Neugotik in Wien, **Josef Gasser**, Ritter von Wallhorn, vermittelte mehreren Osttiroler Kollegen Aufträge bei den Prunkbauten der Ringstraße und in der Votivkirche (Pizzini, Osttirol, Bezirkskunde, 1971).

In der Erstauflage des „Österreich-Lexikon“ (1966)



Das Denkmal für die Landesverteidiger steht vor der großen Kirchenmauer.

liest man: *Franz Christoph Erler, Bildhauer und Restaurator. Werke: Dekorative Arbeiten für Wiener Kirchen und die Klosterneuburger Stiftskirche.*

In der überarbeiteten Auflage (1995) scheint Erler nicht mehr auf.

Von Prof. Joseph Führich protegiert, bekam er nach Beendigung des Akademiestudiums 1861 den Auftrag, für die Altlerchenfelderkirche in Wien unter Führichs Leitung eine Reihe von Figuren und den Kreuzweg zu schaffen. Als er 1866 nach Tirol zurückkehren wollte, hielt ihn Architekt Heinrich von Ferstel zurück, indem er ihm den Auftrag für einen Großteil der Figuren der Votivkirche verschaffte. Von da an wurde Erler zum

meistbeschäftigten Bildhauer und Restaurator der Ringstraßenzeit. Seine neugotischen Werke findet man u. a. im Wiener Stephansdom, im Feldherrensaal des Ar-



Relief in der denkmalgeschützten Erler-Kapelle am unteren Ölberg.

senals, im Festsaal des Wiener Rathauses, in der Stiftskirche von Klosterneuburg (24 Statuen für die Freisingerkapelle, drei Figuren für den Kreuzaltar) und in Maria am Gestade (1903 sechzehn Statuen). (Gertraud Pfandler, Tirol Lexikon, 1. Auflage 1983).



Madonnenrelief am Haus Klingler (früher Haus Fellner), in der Bichlstraße.

Der Siegeszug der reproduzierenden Stile verhalf den Altarbauern und Schnitzern im Lande zu neuen Aufträgen und freilich auch fragwürdigen Ehren. Die Tiroler Bildhauer von einigem Rang wirkten meist in Wien oder München. Hochgeschätzt wurde in Wien Josef Gasser aus Prägraten (1816 – 1900), der Steinplastiken für die Votivkirche und für den Stephansdom in Wien sowie für den Dom in Speyer schuf. Ehrenvoller Aufträge erfreuten sich auch Franz Christoph Erler aus Kitzbühel (1829 – 1911) und Johann Jakob Silbernagel aus Bozen (1836 – 1915), die Statuen für Kirchen und Profanbauten in Wien und in anderen Städten herstellten. (Josef

Fontana (Hg.), Geschichte des Landes Tirol, Band 3, 1987). Der Wiener Akademie verdanken die bedeutenden, der Neugotik verpflichteten Bildhauer Josef Gasser aus Prägraten und Franz Erler aus Kitzbühel ihre Ausbildung. Erler arbeitete an der bildhauerischen Ausgestaltung der Votivkirche, des Stephansdomes sowie der Neulerchenfelder Kirche mit. (Paul Naredi-Rainer, Lukas Madersbacher (Hg.), Kunst in Tirol, Beitrag Reinhard Rampold, Kirchenausstattungen vom Historismus bis zum Jugendstil, Innsbruck 2007).



Überlebensgroßes Kruzifix an der Langhauswand der Stadpfarrkirche.

Die kurze „Auferstehung“ von Franz Christoph Erler

von Oberschulrat Hans Wirtenberger

Aus dem Knaben, der einst in seiner Heimatstadt Kitzbühel die Bergstöcke der Senner und Hirten und der durchreisenden Touristen mit kunstvollen Figuren verzierte, ist unser abgeklärter Geist hervorgegangen und hat seinen Namen zu einem der glänzendsten in der Kunstgeschichte, insbesondere in der kirchlichen Skulptur, wo er die Formgebung des Mittelalters in modernem Geist umgestaltete, gemacht.

Viel Druckerschwärze wurde vor 50 Jahren aufgewendet, um dem 1911 verstorbenen Bildhauer Franz Christoph Erler „die Ehre seiner Heimatstadt und die Liebe und Hochachtung zu erweisen“. Das konnte zwar nicht nachhaltig gelingen, aber die Feiern waren Zeichen einer in breiten Kreisen erweckten Begeisterung in Kitzbühel. Das Unternehmen „Erler“



Angeführt von der Stadtmusik marschierten die Formationen vom Wiener Westbahnhof zur Hofburg.
Foto: Archiv Erler

leitete im Alleingang Martin Wörgötter, Schriftleiter beim Kitzbüheler Anzeiger, mit einem heimatkundlichen Trommelfeuer über mehrere Monate, aber auch mit einem unglaublichen privaten Risiko, weil die Finanzierung weitgehend dem „Kultur-

ring“ oblag, dessen einziger Proponent der „Mascht“ war. Der Kulturring trat später nie mehr in Erscheinung.

Organisatorische Unterstützung für die Feier in Wien bekam er vom Tirolerbund und von Prof. Rudolf Erler,

dem letzten lebenden Sohn des Künstlers. Der Kitzbüheler Gemeinderat gab einen Platz im Stadtpark für ein Denkmal frei, die Familie Foidl, Bodenbauer in Reith, überließ einen vom Hochwasser frei gespülten 16 Tonnen schweren Tauerngneis,



der Unternehmer Paul Stöckl in St. Johann lieferte ihm gratis nach Kitzbühel.

Die Feier in Wien leitete ein Gedenkkonzert der Jochberger Musik ein – allerdings in Kitzbühel. Am 6. Mai startete um 22.45 Uhr in der Vorderstadt der gemeinsame Marsch der 323 Festteilnehmer (Stadtmusik, Schützen mit Jungschützen, Alpen-



Prof. Rudolf Erler bei den Feierlichkeiten in Wien. Foto: Archiv Erler

ländern, die die malerischen Hüte der Männer und die Stickereien der Frauen bestaunten und anschließend mit dem Zug zum Stephansdom zogen“ (Tiroler Tageszeitung, 9. Mai 1961).

Nach dem Festgottesdienst führte der Festzug zum Sterbehaus des Künstlers Erler in der Argentinierstraße. Festredner war Landtagspräsident Johann Obermoser, Bürgermeister Hermann Reisch enthüllte die Gedenktafel und übergab sie einem Senatsrat in die Obhut der Stadt Wien. Am Grab im Zentralfriedhof wurde von der Familie Erler ein Kranz aus Bergföhrenreisern mit rund 10.000 Enzianblüten – fünf Blumenbinderinnen hatten einen ganzen Tag daran gearbeitet – niedergelegt.

Nach dem Mittagessen und privater Freizeitgestaltung fuhren die Festteilnehmer mit dem Sonderzug heim. Die Kosten des Zuges (S 54.848,-) wurden durch eine Landes-

subvention, zwei Kitzbüheler Hoteliers und zahlreiche freiwillige Sponser getragen.

Wörgötters ursprünglicher Plan, ein kleines Denkmal im „Blumengarten“ vor dem Gasthaus Sonne am Rathausplatz aufzustellen, fand keine Zustimmung im Gemeinderat, der aber umgehend einen Platz im Stadtpark frei gab. Der Transport des als Monument gewonnenen Felsens bereitete einige Schwierigkeiten. Für die Durchfahrt durch Reith übernahm Bürgermeister Johann Jöchel den Ehrenschutz. Die Musikkapelle und die Ortsver-



Die 1961 angebrachte Gedenktafel für Franz Christoph Erler in der Argentinierstraße in Wien. Mag. arch. Wolfgang Graswander, Kitzbühel-Wien, hat den heutigen Zustand dankenswerterweise für die Stadtzeitung fotografisch festgehalten.

eine (eine Schützenkompanie gab es nicht) sollten für eine „Dorffeier“ aufgeboten werden. Der Stein sollte in Reith „übernachten“. Beim Passieren der Eckingerhöhe

(damals mit Schrankenanlage der Bahn) wünschte sich Wörgötter das Läuten der großen Kirchenglocke. Der Transport verlief reibungslos und schnell, am



Sammlung der Jungschützen am Feuerwehrplatz anlässlich der Aufstellung des Erler-Gedenksteins. Das Bild zeigt vorne von rechts Georg Noichl, Reinhard Knoll, Klaus Gasteiger, Hansi Neumayr, Thomas Reisch, Pepi Treichl, Andi Wallner, unbekannt, Horst Wendling und Werner Mair. Von der Fahngruppe rechts hinten sind erkennbar in der Mitte Ludwig Pfurtscheller und links von ihm (wahrscheinlich) Walter Schwingenschögl. Foto: Archiv Erler



Kirchplatz in Reith wurde der Stein von der Feuerwehr gründlich gereinigt und Stöckl empfahl nach dem Frühstück beim Reithwirt, in einem Zug weiter zu fahren, um die Fahrzeuge nicht über Nacht zu belasten. So kam der Stein nach acht Stunden Fahrt am Bestimmungsort an, aber die geplanten Feierlichkeiten hatten nicht so rasch umdisponiert werden können.

Über Vorschlag des Denkmalamtes wurde auf dem Stein nur ein Porträt Erlers und eine patriotische Inschrift angebracht. Zur Feier kamen am 19. August starke Abordnungen der Landsmannschaften, die festlich begrüßt wurden. Vor dem Platzkonzert wurde trotz regnerischen Wetters ein Fackelzug zur Hansmühle geführt und am Geburtshaus Erlers eine kleine Feier gehalten. Am Sonntag, 20. August, hielt Pfarrer Ehrensdorfer den Festgottesdienst in der Pfarrkirche, dann formierte sich der Zug zum Moorbad. Nach der Enthüllung durch Bürgermeister Reisch wurden die



Festzug durch Kitzbühel anlässlich der Aufstellung des Gedenksteines für Franz Christoph Erler im Stadtpark im August 1961, die Alpenvereinsjugend trug Ehrenkranz und Blumenschmuck. Im Bild von links Kurt Lazzari, Günter Weiss, Silvio Schauburger, Hans Wagner und Manfred Golser. Foto: Archiv Erler

Ehrgäste in die „Tenne“ gebeten. Hier dürfte Wörgöter ein enorm großer Stein vom Herzen gefallen sein. Er hatte zwar ein festliches Mahl bestellt, sich aber um die Finanzen

zierung nicht gekümmert. Da löste der Hotelier Guido Reisch bei seinem Schlusswort das Problem dadurch, dass er in seiner spontanen Art erklärte, das Fest habe

ihn sehr gefreut und beim Essen seien alle seine Gäste gewesen. Zur „Erlerfeier in Wien“ siehe auch die Stadtl-Geschichte in dieser Ausgabe.



Seit 50 Jahren – aber mittlerweile kaum mehr beachtet – steht der „Erler-Gedenkstein“ im Stadtpark. Foto: Stadtarchiv



Enthüllungsfeier für den „Erler-Gedenkstein“ im Kitzbüheler Stadtpark beim ehemaligen Moorbad (heute Aquarena). Am Rednerpult Landtagspräsident Johann Obermoser, links daneben Bürgermeister Hermann Reisch, weiter links mit Kranz Manfred Golser und Georg Meickl, rechts im Bild (vor der Fahne) Bezirkshauptmann Dr. Hans von Trentinaglia. Foto: Stadtarchiv



HEIMATBÜHNE KITZBÜHEL



Mitglied im Landesverband Tiroler Volksbühnen

Der gestohlene Graukas Schwank in 3 Akten von Bernd Gombold

Inhalt:

Es ist kein Morgen wie jeder andere, als Tischler Sepp nach durchzechter Nacht in seiner Werkstatt mit starken Kopfschmerzen erwacht. Woher kommt die Leiter mit abgebrochener Sprosse, und wo ist seine Geldtasche? Ähnlich ergeht es auch seinem Sohn Frank, der einen kaputten Fensterladen mit nach Hause gebracht hat.

Dorfpolizist Siegmund trägt als Folgen der Nacht eine abgebrochene Leitersprosse und schwere Kopfschmerzen mit sich herum. In dieser Nacht verschwand auch noch vom Fensterbrett der Pfarrhaushälterin ihr heißgeliebter Graukas . . .

Darsteller:

Stefan Ritter, Greti Wagstätter, Georg Ritter, Franz Berger, Erika Wessner, Elfriede Wieser, Ludwig Wagstätter, Ingrid Resch

Souffleuse: Christl Planer

Regie: Marlies Ritter

Bühne: Stefan Ritter, Franz Berger



Georg Ritter



Stefan Ritter sen.



Greti Wagstätter



Erika Wessner



Elfriede Wieser



Franz Berger



Ludwig Wagstätter



Ingrid Resch

Spieltermine:

Jeweils am **Mittwoch**: 24., 31. August und 7. September
sowie am **Donnerstag**, 14. September.

Beginn ist jeweils um 20.30 Uhr im Kolpinghaus Kitzbühel.
Karten sind bei Kitzbühel Tourismus (05356/66660) oder an
der Abendkasse erhältlich.

www.heimatbuehne-kitzbuehel.at



Kitzbühel



Rueil-
Malmaison



Französischer Fischmarkt

und Verkauf von
landwirtschaftlichen Produkten

unserer französischen Schwesterstadt
Rueil-Malmaison

im Hof der Bezirkshauptmannschaft - HINTERSTADT

am Sonntag, 4. September 2011

ab 10 Uhr

Eine Veranstaltung des
Kitzbüheler Freundschafts-Clubs Rueil-Malmaison,
unterstützt von der Stadtgemeinde Kitzbühel –
Referat Städtepartnerschaften

Bauernhausmuseum – Hoangascht



Freuen Sie sich auf einen besonderen Museumstag in Kitzbühel, Hinterbrennau, am **Freitag, 9. September 2011, von 13 bis 17 Uhr**. Zu besichtigen sind alte Werkzeuge, das wunderbare Holzhaus, die Rauchkuchl, die Wagen und Schlitten und vieles mehr sowie die Sonderausstellung 2011 zum „Almleben und Heimfahren“. Gezeigt wird auch ein kurzer Film über die Entstehung des Museums.

Der Holzbackofen wird eingehetzt und um die Marendzeit kommt das noch warme Brot heraus. Bei der „Sunnseit – Schattseit Musig“ und einem Glaserl soll auch Zeit für den Hoangascht sein.

Weiteres Programm: Dachrinnen aushacken, Butterrühren, Dengl'n, Kreuzstich-Stickereien, Frivolitäten-Arbeit und Goas'l-Schnaltzen

Kinderprogramm: Sackhüpfen, Stelzengeh'n und Brettlgeh'n

Normaler Museumseintritt: 4 € (Familie 8 €)

Das Bauernhausmuseum liegt am Kitzbüheler Römerweg und ist wegen der beschränkten Parkmöglichkeit am Besten zu Fuß vom Hornbahnparkplatz erreichbar.

Näheres bei Obmann Willi Gianmoena oder Sepp Berger,
Tel. 0664-4092120; www.bauernmuseum-kitz.at

Gib Acht! Kinder haben Vorrang im Verkehr

Das Kuratorium für Verkehrssicherheit (KfV) fordert erhöhte Aufmerksamkeit auf Kinder im Straßenverkehr

Auch Autofahrer haben Verantwortung für die Sicherheit der Kinder

Für die Sicherheit der Kinder im Straßenverkehr sind alle verantwortlich, nicht nur Kinder und ihre Eltern. Zum Schutz der Kinder müssen alle Verkehrsteilnehmer – vor allem die Autofahrer – ihr Verhalten anpassen. „Kinder machen im Verkehr Fehler, deshalb sind sie vom Vertrauensgrundsatz ausgenommen. Daher muss sich jeder Verkehrsteilnehmer entsprechend umsichtig und vorsichtig verhalten, wenn Kinder im Straßenraum unterwegs sind“, so Norbert Blaha, Leiter des KfV Tirol. Die 23. StVO-Novelle präzisiert den Vertrauensgrundsatz: „Die Teilnahme am Straßenverkehr erfordert ständige Vorsicht und gegenseitige Rücksichtnahme“ – das gilt vor allem gegenüber Kindern.

Kinder haben beim Überqueren Vorrang

Kinder haben im Verkehr beim Überqueren der Fahrbahn gesetzlich Vorrang. Autofahrer sind daher verpflichtet, Kindern eine sichere Querung der Straße zu ermöglichen – und zwar nicht nur auf Zebrastreifen, sondern auch an allen anderen Straßenstellen: Autofahrer müssen also anhalten, damit ein Kind sicher die Straße queren kann.

Wichtigster Schutz: langsamer

Wo mit Kindern gerechnet werden muss, sollte die Geschwindigkeit reduziert werden. Vor allem im Ortsgebiet sind Kinder gefährdet: 70 Prozent der verletzten Kinder im Verkehr verunfallten dort. Rund 85 Prozent aller Unfälle mit Kindern passieren nicht am Schulweg, sondern in der Freizeit. Die meisten Kinder verunfallen in der Zeit von 16 bis 18 Uhr, daher sind alle aufgefordert, speziell auch am Nachmittag auf Kinder zu achten. Nicht nur auf die Schulanfänger sollte besonders Rücksicht genommen werden: Mit zunehmendem Alter sind Kinder mehr alleine und häufiger unterwegs und daher gibt es auch eine größere Gefährdung bei größeren Kindern.

Achtung Schulbus: Vorbeifahrverbot

Bei Schulbussen im Einsatz (orangefarbene Schülertransporttafel, eingeschaltete Alarmblinkanlage und Warnleuchten) darf auf keinen Fall vorbeigefahren werden. Die Fahrzeuglenker müssen anhalten – auch dann, wenn der Bus in einer Haltestellenbucht steht!



Nicht nur zu Schulbeginn: Rücksicht auf Kinder im Straßenverkehr gilt immer.

Foto: KfV

Tipps für Lenker:

- Reduzieren Sie die Geschwindigkeit, wenn Sie Kinder im Bereich der Straße sehen und fahren Sie bremsbereit.
- Seien Sie in unmittelbarer Umgebung von Schulen, Haltestellen von Schulbussen und öffentlichen Verkehrsmitteln besonders aufmerksam, vor allem nach Schulschluss, wenn die Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben möchten.
- Halten Sie vor Zebrastreifen immer vollständig an, wenn ein Kind die Straße überqueren möchte oder sich bereits darauf befindet. Kinder lernen in der Verkehrserziehung, den Zebrastreifen erst zu überqueren, wenn ein Fahrzeug steht.
- Achten Sie auch auf Radfahrende Schüler und halten Sie genügend Abstand. Rechnen Sie mit falschen Verhaltensweisen.
- Verhalten Sie sich korrekt, auch wenn Sie zu Fuß unterwegs sind - seien Sie den Kindern ein Vorbild!

Besonderheiten von Kindern im Straßenverkehr

- Kinder sind leicht ablenkbar: Die Aufmerksamkeit von Kindern richtet sich oft plötzlich auf für sie wichtige Objekte (z.B. vorbeilaufender Hund). Gefahren im Straßenverkehr werden dann nicht mehr wahrgenommen.
- Reaktionszeit: Für Volksschulkinder ist es noch schwierig, begonnene Handlungen (z.B. Laufen) plötzlich zu unterbrechen, was zu problematischen Situationen führen kann.
- Eingeschränkte Wahrnehmung: Volksschulkinder können Entfernungen noch nicht richtig einschätzen und haben ein engeres Blickfeld als Erwachsene. Sie nehmen herankommende Fahrzeuge erst später wahr und erkennen schwer, ob sich Geräusche nähern oder entfernen. Volksschulkinder können aufgrund ihrer Körpergröße auch nicht über parkende Autos sehen.
- Längeres Queren: Bitte geben Sie Kindern genug Zeit, die Straße in Ruhe zu überqueren. Aufgrund der kürzeren Schrittlänge brauchen Kinder länger, um die Straße zu überqueren. Gerade Schulanfänger brauchen auch oft länger, um zu entscheiden, ob das sichere Queren möglich ist.

Alle Straßenverkehrsteilnehmer sind aufgefordert, sich besonders rücksichtsvoll und vorbildlich im Straßenverkehr zu verhalten – speziell gegenüber Kindern.



Volksmusikabend

am Samstag, 24. September 2011,
Beginn 20 Uhr

im Hermann-Reisch-Saal
am Rasmushof Kitzbühel

Herbst'In tuat's

Mitwirkende:

Maishofner Tanzmusi und Weisenbläser
Riederinger Sänger
Dirndl-Musi aus Kitzbühel
Kitzbühler Stubenmusig
Kitzbühler Sänger

Sprecherin:

Martina Moser

**** Kulturreferat Kitzbühel ****



Eintritt: € 10,-

Kartenvorverkauf:
Kitzbühel Tourismus, 05356 / 66660
Peggo Jöchl, 0676 83621231

Mit freundlicher Unterstützung von:

Trachten Eder
Elektro Achorner
Holzbau Hölzl
Metzgerei Huber

KITZBÜHELER
Anzeiger





Der Kitzbüheler Autor Georg Haderer hat mit „Der bessere Mensch“ bereits den dritten Kriminalroman mit der Figur des Polizeimajors Schäfer verfasst. Schäfers dritter Fall ist furios, komisch und berauschend in jeder Beziehung. Für Spannung ist auch diesmal gesorgt.

Das Buch ist in der **Bücherklause Haertel** um € 19,90 erhältlich.



„Stadt-Geschichten“

erzählt von Gottfried Planer

Erlerfeier in Wien

Allgemein Historisches über Franz Christoph Erler wurde schon viel geschrieben. Er war einer der großen und nicht wenigen Künstler, die unsere Heimatstadt hervorgebracht hatte. Zu seinem fünfzigsten Todestag wurde dem Müllerssohn im Kitzbüheler Stadtpark ein prachtvoller Gedenkstein mit Inschrift gesetzt. Der ansehnliche Findling lag seinerzeit auf Reither Gemeindegebiet und wurde von der Gemeinde Reith der Stadt Kitzbühel zum Geschenk gemacht. Zum Denkmal gestaltete ihn in trefflicher Manier der Kitzbüheler Diplomrestaurator Hermann Mayr. Er brachte das Kunststück zuwege, auf dem prachtvollen Naturstein mit einer passenden Inschrift den Zweck des Denkmals zu erklären, sowie ein Halbrelief des Gesichtes von Franz Christoph Erler einzumeißeln. Alles ohne die natürliche Schönheit des Findlings zu beeinträchtigen, im Gegenteil, er vergrößerte sie noch!



Im Sonderzug zur Erler-Feier 1961 nach Wien: Dr. Otto Wendling und Adolf Nagiller

Zur Erlerfeier in Wien wurde am 7. Mai 1961 um 22 Uhr am Bahnhof Kitzbühel ein Sonderzug für die Beteiligten, als da waren: Stadtmusik, Schützen, Trachtenverein und noch andere, die ich aber nach 50 Jahren nicht mehr aufzählen kann, bestiegen. Ich weiß aber, dass viele Schlachtenbummler mitfuhren. Recht gut erinnere ich mich, dass der Schützenmajor Nagiller seine angetretene Kompanie barsch davon in Kenntnis setzte, dass ab sofort absolutes Schnapsverbot herrsche! Dies ermunterte Stadtkapellmeister Sepp Gasteiger sofort, seinen Mannen mitzuteilen, dass jeder Alkoholisierte ausnahmslos mit einem Taxi auf dessen Kosten nach Hause geschickt würde. Es kam zu keiner einzigen Entgleisung. Es sei denn, dass man einen bereits in Salzburg leergefressenen bzw. leergesoffenen Speisewagen als solche bezeichnen möchte.



Die Stadtmusik Kitzbühel im Mai 1961 am Stephansplatz in Wien.
Fotos (3): Archiv Gasteiger-Sathrum

Als der Achrain Hans mit all seinen Orden am Bahnsteig daher kam, schrie der Reiter Kurt nach einem Spengler. „Zu was denn?“ „Ja, wann an Oroaninger oans von seine Blechln brach!“ „Der braucht koan Spangler. Is eh der Sailer Toni mit!“

Damit setzte sich der Zug in Richtung Bundeshauptstadt in Bewegung.

Nachdem der Speisewagen nichts mehr hergab, bezog man seine Liegestatt. Je nach-dem: Sitzend, wenn auf einer Bank Platz war auch liegend, auf dem Boden liegend oder auch liegend hoch oben im Koffernetz.

So gegen sechs Uhr morgens wurden dann die meisten unruhig. Sie regte ein menschliches Bedürfnis. Vor dem Klosett bildete sich eine Warteschlange. Diejenigen, die noch etwas Zeit hatten, nahmen's gelassen. Aber diejenigen, bei denen in übertragenem Sinne schon Feuer am Dach war, machten komische Verrenkungen, verzerrten die Gesichter und fluchten. Ich selbst hatte mich schon erleichtert und wollte den Wartenden die Zeit verkürzen, daher redete ich ihnen von plätschernden Brunnen und Wassern vor und wie fein es sei, wenn man nicht müsste. Sie hatten es aber offensichtlich falsch verstanden und baten mich, sie nicht weiter zu quälen.

Da bemerkte ich, wenn einer oder eine im Klo war und von innen abschloss, dass sich außen ein eiserner Zapfen dreht. Der war dazu da, dass der Schaffner mit einem Vierkant-schlüssel im Notfall die Türe öffnen konnte. Da fiel mir ein, dass ich ja einen solchen Schlüssel ohnedies bei mir trug. Allerdings nicht zum „Häusel“ öffnen, sonder zum Spannen meiner großen Trommel. Egal! Kaum war jemand drinnen und



Vorfreude auf die Bundeshauptstadt bei der damals jungen Generation der Stadtmusik während der Eisenbahnfahrt, von links Heiner Koch, Waltraud Planer, Rudi Neumayr und Rudi Sailer



schloss ab, hatte ich auch schon wieder aufgesperrt. Wir brauchten nur zu harren der Dinge die dann kamen. Denn eine oder einer war gleich da, froh darüber, Einlass zu bekommen. Vom betretenen, erstaunten Anschweigen, Entsetzen bis zum gegenseitigen Entschuldigen oder auch Beschuldigen, war alles drin.

So war dann Wien recht bald erreicht. Aufstellung und Abmarsch zum Ballhausplatz. Es war nur, dass Bundeskanzler Gorbach nicht in Wien weilte. Weitermarsch zum Stephansdom, zum Festgottesdienst. Domchor und Orchester führten die Krönungsmesse auf. Dann spielten wir die Tiroler Landeshymne.

Weitermarsch zum Ring. Es war ein großer Festzug, der nach langem Marschieren in die Argentinierstraße einbog. Und am Ende, an Franz Christoph Erlers Wohnhaus, feierlich unter vielen Reden eine Gedenktafel

enthüllt wurde. Das alles dauerte und dauerte in glühender Sonnenhitze. Es gab etliche Kreislaufkollapse und so hatte die Rettung auch was zu tun. Endlich fiel dem letzten Redner beim besten Willen nichts mehr ein. Wir spielten das Andreas Hofer Lied und dann kommandierte Major Nagiller, der damals noch Hauptmann war, die Ehrensalue. Wie ein einziger Schuss krachten etwa 60 Schützengewehre. Erst hintennach stellte sich heraus, dass derartige Tätigkeiten in der Stadt Wien grundsätzlich verboten sind und es einer schriftlichen Eingabe um Ausnahmegenehmigung des Magistrates bedurft hätte. „Ja, da derfst di nix scheißen“, sagte Nagiller strohtrocken.

Der Marsch zum Südtiroler Platz war nicht mehr gar so lang. Einige der Musikanten wateten bereits sowieso im eigenen Blut der aufgetretenen Fußblasen. Am Südtiroler Platz wurde eine Tram in Richtung Westbahnhof geentert.

„Wo wird's denn essen?“ fragte der der Schaffner. „Na, beim W.“ Der Mann erbleichte und krächzte schließlich hervor: „Na, dann Mahlzeit! Da wird's aber eire Wunder erleben!“ Er hatte die Wahrheit gesprochen, der gute Mann. Erlasst mir die Schilderung dieses Fiaskos. Nach einer lauwarmen Packtsuppen und einem bretharten Schnitzerl, das ein Kellner so lieb und klein daher brachte, setzten wir uns zu viert ab und gelangten in ein echtes Altwien Kaffeehaus, das uns für die vorhergegangene Unbill reichlich entschädigte. Die Wirtin mit schwarzer Klothschürze brachte eine erstklassige „Melange“ daher, dass wir vier Mann vor Ehrfurcht erstarrten. Wir waren glücklich! Sie setzte



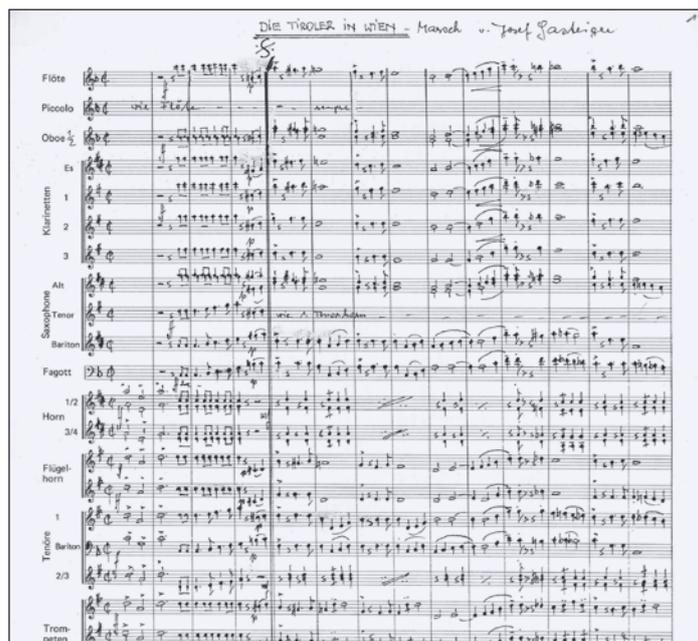
Die Kitzbüheler Schützen am Wiener Heldenplatz beim Marsch durch das Äußere Burgtor.
Foto: Stadtarchiv

sich zu uns und fragte uns über Kitzbühel und den Toni Sailer aus. Als wir ihr dann sagten, dass der Mann neben ihr der Vater von Toni Sailer wäre, war auch sie verzückt.

Bei der nächsten Straßenbahnhaltestelle stiegen wir in eine völlig leere Garnitur. Die Schaffnerin wollte wissen: „Wohin?“ „Wissen wir nicht. Wir müssen nur um drei Uhr im Volksgartencafe sein, weil wir dort den Professor Jettel treffen. Kennen Sie den?“ „Na! Sollt' i? Außerdem müsst's ihr bei der nächsten Station „Volksgarten“ aussteig'n.“ „Ja warum denn? Wir hab'n uns ja eh anständig benommen!“ „Ja eh, aber da is der Volksgart'n schon.“ „Aber mir sand viel z'frühah da. Was soll'n mir denn derweil tuan?“ „Setz's euch ins Cafe.“ „Mir kommen g'rad aus oan.“ „Dann bleibt's bei mir und mir drahn a Runde.“

Interessiert schaute ihr der Achhorner Christal zu, wie sie die Karten lochte und fragte, warum sie das täte. „I muaß ja die Kart'n entwerten.“ „Na“, meinte der Christal, „es is deswegen, weil a Sie ohne Loch koan fahr'n lass'n kinnan.“ Wir drehten noch manche Runde. Dann trafen wir mit Professor Jettel und seiner Frau zusammen. Professor Jettel kannten wir als treuen Kitzbüheler Sommergast. Beruflich war er Erster Soloklarinettist bei den Wiener Philharmonikern und hatte im Übrigen einen Narren an der Stadtmusik gefressen.

Viel zu schnell mussten wir dann zum Bahnhof aufbrechen, wo sich einige hundert Wiener zur Verabschiedung versammelt hatten. Für sie gab es dann noch ein kleines Standkonzert und Auf Wiedersehen in Kitzbühel!



Faksimile der Partitur „Die Tiroler in Wien“. Stadtkapellmeister Josef Gasteiger (1920 – 2002) komponierte den schwungvollen Marsch 1961, dieser ist eines der besten Werke aus Gasteigers kompositorischem Schaffen.



RUDOLF LEOPOLD GOTIK SAMMLUNG

GEDÄCHTNISAUSSTELLUNG 28. MAI – 30. OKTOBER 2011

ÖFFNUNGSZEITEN: DIENSTAG – SONNTAG 10–17 UHR

BERGBAU- UND GOTIKMUSEUM LEOGANG

„RUDOLF LEOPOLD – Gotiksammlung“

Ende Mai wurde im Bergbau- und Gotikmuseum Leogang eine Ausstellung eröffnet, die Kustos Hermann Mayrhofer als den bisherigen Höhepunkt in der Geschichte des Museums bezeichnet: die Gedächtnisausstellung „RUDOLF LEOPOLD – Gotiksammlung“.

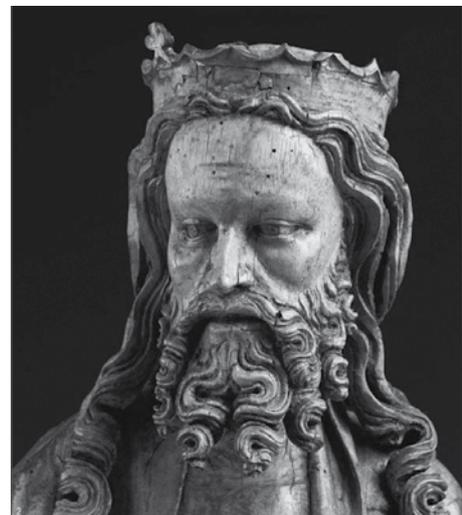
Der im Vorjahr verstorbene österreichische Kunstsammler Prof. Dr. Rudolf Leopold sammelte neben moderner Kunst im Verborgenen Meisterwerke der Gotik. Diese Exponate – vorwiegend Skulpturen, aber auch Tafelbilder und Kunsthandwerk – sind jetzt erstmals und exklusiv im Leoganger Museum zu sehen.

„Leogang kann stolz sein, eine so besondere Sammlung zeigen zu dürfen. Die Ausstellung hat große, über die Landesgrenzen weit hinausreichende Bedeutung und entführt die Besucher einmal mehr in die ausdrucksstarke, mystische Welt der Gotik.“ freut sich Kustos Hermann Mayrhofer.

Dass die Sammlung des berühmten Wiener Kunstliebhabers gerade in Leogang zum ersten Mal ausgestellt ist, erstaunt nicht nur die Fachwelt. Doch seit der großen Gotikausstellung „Maria – Licht im Mittelalter“ im Jahr 2003 bestand Kontakt zur Familie Leopold – damals hatte man schon Leihgaben von Leopold im Haus – es wurden bereits erste Gespräche über ein derartiges Projekt geführt. „Und durch das Entgegenkommen von Frau Dr. Leopold, entsprechendem Einsatz der Verantwortlichen des Museums und mit Hilfe privater und öffentlicher finanzieller Unterstützung wurde heuer die Umsetzung – und damit eine kleine Sensation – möglich“, erklärt Hermann Mayrhofer.

Die Gotiksammlung Leopolds wird als eine der kostbarsten Europas bezeichnet, und das Leoganger Museum würdigte diese besondere Ausstellung mit der Herausgabe eines prachtvollen Kataloges, der der zum Preis von Euro 28,- erhältlich ist.

Die Ausstellung ist **bis 30. Oktober täglich außer Montag von 10 bis 17 Uhr** geöffnet, Führungen auf Anfrage. Info unter Tel. 06583/7105 oder www.museum-leogang.at





RBI Inflations- anleihe:

- **7 Jahre Laufzeit**
- **fix 3,75 % p.a.
im ersten Jahr**
- **2. – 7. Jahr:
Mindestverzinsung
von 1,50 % p.a.
+ Inflationsschutz***

(*Partizipation an der positiven Veränderung des europäischen Verbraucherpreisindex VPI)

Ich berate Sie gerne!

Alexander Past
Privatkundenbetreuer
Bankstelle
Kitzbüchel Vorderstadt

Tel. +43/(0)5356/6960-44130
alexander.past@rbkitz.at



Bankstelle Aurach
Bankstelle Jochberg
Bankstelle Kirchberg
Bankstelle Kitzbühel im Gries
Bankstelle Kitzbühel Vorderstadt
Bankstelle Reith

**RaiffeisenBank
Kitzbühel**



**STADTAMT KITZBÜHEL****VERORDNUNG**

über die Verpflichtung zur Entfernung und ordnungsgemäßen Entsorgung von Hundekot

Auf Grundlage des § 18 Abs. 1 Tiroler Gemeindeordnung 2001, LGBl. Nr. 36/2001, idF LGBl. Nr. 90/2005, wird mit Beschluss des Gemeinderates der Stadt Kitzbühel vom 14. 7. 2010 Nachstehendes verordnet:

§ 1**Hundekotaufnahmepflicht**

Wer im Gemeindegebiet von Kitzbühel einen Hund (Hunde) mit sich führt, hat dafür Sorge zu tragen, dass Anlagen und Einrichtungen, insbesondere Straßen, Wege, Plätze, Gehsteige, Park- und Grünanlagen, öffentliche Kinderspielplätze und dergleichen durch Hunde nicht verunreinigt werden.

Die Besitzer oder Verwahrer von Hunden sind verpflichtet, die durch ihre Hunde verursachten Verunreinigungen (Hundekot) sofort zu entfernen und ordnungsgemäß zu entsorgen.

§ 2**Ordnungsgemäße Entsorgung**

Eine ordnungsgemäße Entsorgung liegt dann vor, wenn der Hundekot in einem geeigneten Behältnis, etwa einem Hundekotsammelsack, gesammelt und im Anschluss daran in ein dafür vorgesehenes Behältnis oder eine Mülltonne entsorgt wird.

§ 3**Geltungsbereich**

Diese Verordnung gilt ganzjährig für das gesamte Ortsgebiet der Gemeinde Kitzbühel.

§ 4**Strafbestimmungen**

Unbeschadet der Strafverfolgung nach § 99 Abs. 4 lit. g der Straßenverkehrsordnung 1960 für die Verschmutzung von Straßen, Plätzen und Gehsteigen, begeht, wer dem § 1 dieser Verordnung zuwider handelt, sofern die Tat nicht den Tatbestand einer in die Zuständigkeit der Gerichte fallenden strafbaren Handlung bildet, eine Verwaltungsübertretung und ist gemäß § 18 Abs. 2 der Tiroler Gemeindeordnung 2001, LGBl. Nr. 36/2001, idF LGBl. Nr. 90/2005, vom Bürgermeister mit einer Geldstrafe bis zu € 1.820,00 zu bestrafen.

§ 5**Inkrafttreten**

Diese Verordnung tritt mit dem Ablauf des letzten Tages der Kundmachungsfrist (3. 8. 2010) in Kraft.

Dr. W i n k l e r
Bürgermeister

STADTAMT KITZBÜHEL**Keine Taubenfütterung!**

Sowohl das Stadtamt Kitzbühel als auch die Veterinärabteilung bei der Bezirkshauptmannschaft sind mit der ständigen Taubenplage befasst. Die Vogelart gilt als Träger zahlreicher Infektionskrankheiten, insbesondere ihr Kot stellt eine Gefahr für die Atemwege dar. Die Stadtgemeinde Kitzbühel hat vor einigen Jahren das Füttern auf den in ihrem Verfügungsbereich befindlichen öffentlichen Flächen verboten und auch entsprechend beschildert. Es handelt sich dabei um die Bereiche **Katharinenkirche/ Stadtbrunnen, Hof Bezirkshauptmannschaft, Hinterseite Bezirkshauptmannschaft/ Schulpark, Stadtpark, Im Gries, Höglrainmühle**. Es muss noch einmal dringend ersucht werden, das Füttern von Tauben zu unterlassen. Die Stadtpolizei ist angewiesen, die Einhaltung dieses beschilderten Fütterungsverbot zu überwachen.

**STADTAMT KITZBÜHEL****Stellenausschreibung**

In der Bauverwaltung der Stadtgemeinde Kitzbühel gelangt die Stelle eines(r)

H T L - A B S O L V E N T E N (I N)
(Fachrichtung: Hochbau/Tiefbau)

zum ehestmöglichen Zeitpunkt zur Besetzung.

Anstellungserfordernisse:

- Abgeschlossene Fachausbildung,
- Einwandfreier Leumund,
- Körperliche und geistige Eignung für diese Stelle,
- Österreichische Staatsbürgerschaft,
- Abgeleiteter Präsenz- oder Zivildienst oder Befreiung hievon bei männlichen Bewerbern,
- Gute EDV-Kenntnisse,
- Grundkenntnisse im Bereich Bau- und Raumordnung,
- Besitz des Führerscheines der Gruppe „B“,

Weiters werden von den BewerberInnen Verlässlichkeit, Verschwiegenheit, Teamfähigkeit, gute Ortskenntnisse, Bezug zum Arbeitsort und ein angenehmes Auftreten erwartet.

Das vorerst auf 1 Jahr befristete Dienstverhältnis regelt sich nach den Bestimmungen des Gemeinde-Vertragsbedienstetengesetzes in der derzeit gültigen Fassung.

Schriftliche Bewerbungen sind bis längstens **31. August 2011**, versehen mit den üblichen Bewerbungsunterlagen, an das Stadtamt Kitzbühel, Abteilung Bauamt – Stadtbaumeister Ing. Mag.(FH) Stefan Hasenauer, zu richten.



www.sparkasse-kitzbuehel.at

Mobile Überweisung

Kreditkarte mit Startguthaben

Kontowechselservice

Mit
iPhone
netbanking-
App!

Noch nie gab es so viele Gründe
das Konto zu wechseln.



SPARKASSE 
Kitzbühel

mit Geschäftsstellen in Kitzbühel, St. Johann, Kirchberg,
Brixen, Fieberbrunn, Hopfgarten, Kössen und Westendorf.



Holen Sie sich jetzt das modernste Konto Österreichs mit mobilen netbanking, eigener iPhone netbanking-App und Kreditkarte inklusive 20 Euro Startguthaben.* Das Kontowechselservice macht den Umstieg besonders einfach. Dann können Sie Ihre Geldgeschäfte unterwegs erledigen, und alle OMV-Tankstellen mit VIVA werden zu Sparkasse-„Bankstellen“, und Sie sparen sogar beim Tanken 2 Cent pro Liter.* Informieren Sie sich in einer Geschäftsstelle der Sparkasse Kitzbühel.

* Aktion gültig bis 30. September 2011.



Suchen und fluchen ?

Lieber gleich mit dem Stadbus fahren!



STADTWERKE
K i t z b ü h e l

Jochberger Straße 36, Tel.: 65651-0, Fax: 65651-25, e-mail: office@stwk.kitz.net, www.kitz.net

 **Strom**  **Wasser**  **Verkehrsbetrieb**  **Kabel-TV, Internet**  **Kanal**



Startschuss für Projekt „4000 Jahre Bergbau“ auf der Wagstättalm und im Museum Kitzbühel

Großes Hallo auf der im Normalfall beschaulichen Wagstättalm in Jochberg am 10. August: Forscher vom Institut der Archäologien der Universität Innsbruck luden zur Besichtigung der im Juli begonnenen Ausgrabung, die neue Erkenntnisse über den bronzezeitlichen Bergbau in der Region Kitzbühel liefern soll. Grabungsleiter Thomas Koch-Waldner erklärte den zahlreichen Interessierten die zu Tage getretenen Funde, die im Umfeld der Reste eines bronzezeitlichen Schmelzofens vermutlich aus dem 14./13. vorchristlichen Jahrhundert getätigt wurden: Klopf- und Auflagesteine zur Verkleinerung des Erzgesteines, Keramik und gebranntes Steinmaterial, Reste einer Waschrinne, Schlackenreste als Ergebnisse des Schmelzprozesses.

Der Tag der offenen Tür auf der Grabung auf gut 1300 m Seehöhe bildete den Auftakt des neuen Projektes des Forschungszentrums HIMAT an der Universität Innsbruck, das am Abend im Rahmen eines Vortrages von Projektbetreuer Dr. Gert Goldenberg im Museum Kitzbühel näher vorgestellt wurde. Als sogenanntes „DOC-team“ werden drei Doktorandinnen und ein Doktorand der Universität Innsbruck in den kommenden Jahren das historische Bergbaugebiet Kitzbühel von seinen Anfängen in der Mittleren Bronzezeit bis in die jüngste Vergangenheit erforschen. Die jungen Forscher kommen aus verschiedenen Fachgebieten. Neben Thomas Koch-Waldner wird das Thema von der Historikerin Anita Haid, der Botanikerin Barbara Viehweider und von Anja Masur vom Arbeitsbereich Vermessung und Geoinformation aus den verschiedensten Perspektiven beleuchtet. Über Fortgang und Ergebnisse dieses interdisziplinären Forschungsprojektes werden in den kommenden Jahren weitere Veranstaltungen und Publikationen informieren.

Künstlergespräch mit Friedrich Plahl

Am Samstag, 3. September, führt Kurator Mag. Günther Moschig im Gespräch mit Friedrich Plahl durch die Ausstellung „Figur und Raum.“ Es gelten die Eintrittspreise in das Museum, Mitglieder des Museum Kitzbühel Fördervereines haben freien Eintritt.



Auf der Wagstättalm bot sich am 10. August Gelegenheit, den Archäologen der Universität Innsbruck über die Schulter zu schauen, die von zahlreichen Interessierten genutzt wurde.

Foto: Andrea Engl



Museum Kitzbühel

6370 Kitzbühel,
Hinterstadt 32
Tel. +43 (0)5356 67274
info@museum-kitzbuehel.at
www.museum-kitzbuehel.at

Öffnungszeiten:

Bis 20. September:

Täglich 10 bis 17 Uhr,
Do. 10 bis 20 Uhr

Sonderausstellung bis 31. Oktober:

**Figur im Raum
Friedrich Plahl zum
85. Geburtstag**

**3. September, 11 Uhr:
Künstlergespräch mit
Friedrich Plahl**

Eintrittspreise:

Da die Sammlung Alfons Walde bis Herbst 2011 nicht zugänglich ist, gelten ermäßigte Eintrittspreise:

Erwachsene	€ 4,-
Gruppen	€ 3,50
Kinder und Jugendliche bis 18	€ 1,-
Kinder bis 6	frei

Museumsleitung:

Dr. Wido Sieberer
6370 Kitzbühel, Kirchgasse 2
T+F: +43(0)5356/64588
stadtarchiv@kitz.net

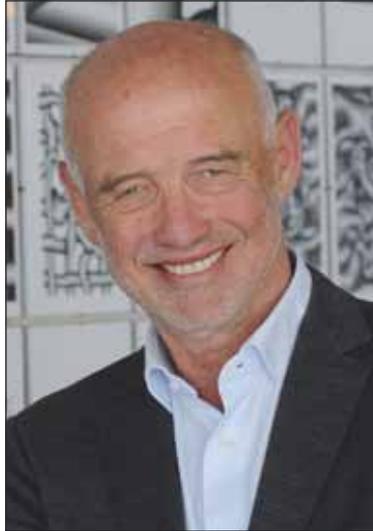


„Lernen Sie Geschichte“

von Andreas Braun

Obwohl durch freundschaftliche Beziehung zur Chefredaktion ein wenig befangen, darf ich mir doch einen persönlichen Kommentar zum vorliegenden, mit dem spröden Titel „Stadt Kitzbühel -Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung“ benannten Medium erlauben. Als langjähriger Leser orte ich zwei nachhaltige Grundströme, die das textliche und bildliche Zwischenstromland des in Rede stehenden Mitteilungsblattes bewässern: Zum einen wird der gefällige Zeitgeist konsequent ignoriert.... frei nach Kierkegaards Weisheit „Wer sich mit dem Zeitgeist verheiratet, wird bald als Witwer da stehen“. Zum anderen orte ich den redaktionellen Willen, die Informationen, Berichte und Geschichten nicht gleich /gültig herum schweben zu lassen, sondern sie wissend und suchend in einen gesellschaftspolitischen Orientierungsrahmen zu fügen.....frei nach Hegels Einsicht „Das Bekannte ist darum, weil es bekannt ist, oftmals nicht erkannt“.

Kurz bevor ich diese Zeilen verfasste, habe ich mir im Internet das Manifest 2083, eine Europäische Unabhängigkeitserklärung des norwegischen Massenmörders Anders Behring Breivik überflogen, ein abstrus erbrochenes Sammelsurium aus halbverdauten Weisheiten, pseudowissenschaftlichen Analysen und historischem Halbwissen. Was wäre nun geschehen, wenn dieser irre Norweger im Sinne der Bruno Kreisky'schen Aufforderung wirklich Geschichte gelernt hätte, dachte ich mir spontan. Was wäre gewesen, wenn Breivik einerseits die kulturgeschichtlichen Gaben des Morgenlandes an das Abendland (wie etwa die Philosophie des großen Averroes 1126 -1198, der vom orthodoxen Islam bis heute abgelehnt wird) und andererseits aktuelle Filme und Bücher aus der sogenannten islamitischen Welt, von Teheran bis Marrakesch, gekannt und de-



Dr. Andreas Braun stammt aus Kitzbühel und ist Kommunikationsleiter des Swarovski-Konzerns.

ren Botschaften erkannt hätte. Er hätte vielleicht gelernt, dass es im Morgen- und Abendland seit jeher mündige Menschen gegeben hat, die sich erfolgreich gegen ideologische Vereinnahmung und politische Verdummung gewehrt haben und wehren. Vielleicht hätte er auch das Werk von Karl Barth studieren sollen, eines kritischen Theologen, der Religion als Sünde und Unglaube bezeichnete, da er darin den menschlichen Versuch der Einvernahme Gottes für irdische Machtziele erblickte.

Bekanntlich sehen wir alle das, was wir besser kennen und besser verstehen, mit anderem Blick. Wenn ich etwa in Kitzbühel auf dem Lebensberg stehe und auf die Südkette der Grasberge mit

Schütz, Gamshag, Tristkogel etc. blicke, so wird mein Blick durch meine Erfahrung und mein Wissen getränkt. Wenn ich all diese Berge schon einmal erstiegen habe und wenn ich weiß, dass vor über dreitausend Jahren bronzezeitlicher Bergbau auf der Kelchalm florierte, dann erschauere ich mit meinem Intellekt und meinem Gemüt vielleicht mehr als ich tatsächlich sehe. Goethe fasste dieses „mehr“ in seinem berühmten Gedicht vom Lynkeus dem Türmer so wunderbar prägnant zusammen: „Zum Sehen geboren, zum Schauen bestellt“ Das bewusste Schauen der inneren Zusammenhänge übersteigt das oberflächlich sinnliche Sehen des Auges. Probieren Sie es selbst einmal, wenn sie auf die Stadt Kitzbühel hinuntersehen und sich vergegenwärtigen, dass hier einmal ein Benedikt Anton Aufschnaiter musizierte und ein Ignaz Faistenberger malte. Vielleicht verändert sich dann Ihre Wahrnehmung der Heimat und Sie hören Töne und sehen Farben, die sie bisher nicht kannten. Mir ging es kürzlich so, als mich Wido Sieberer durch die faszinierenden Räume des für die Stadt so bedeutenden „Museums Kitzbühel“ führte.

IMPRESSUM

„Stadt Kitzbühel“; Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung; Herausgeber, Medieninhaber, Stadtgemeinde Kitzbühel; Redaktion: Dr. Vitus Grünwald, Felix Obermoser. Anschrift für alle: 6370 Kitzbühel, Rathaus; E-Mail: stadamt@kitzbuehel.at, Homepage: www.kitzbuehel.eu; Hersteller: Druckerei Gamper KG, Gundhabing 52, 6370 Kitzbühel; Verlags- und Herstellungsort: Kitzbühel; Erscheint periodisch.

